

DIE THEMEN DIESER AUSGABE

Olympischer Fackellauf

Raiffeisen und TT vergeben 40 Startplätze für TirolerInnen

Natur – der bessere Kunststoff

Pro-Tech: Mit Nachhaltigkeit zum Erfolg und 95 % Marktanteil

Schweizer Franken Spezial

Was tun mit dem Schweizer Franken?

125 Jahre Raiffeisen

Österreichs Nr. 1 steht für „sicher, nachhaltig, regional“

Wie Tirols Betriebe vorsorgen

Welche steuerlichen Möglichkeiten man ausschöpfen sollte



AFRIKA HUNGERT. BITTE HELFEN SIE JETZT.
 KENNWORT: „OSTAFRIKAHILFE“
 CARITAS DER DIÖZESE INNSBRUCK
 BLZ 36.000
 KONTO-NR. 670.950
DANKE!

Warum der Export für Tirol so wichtig ist

Tirol ist besser durch die Wirtschaftskrise gekommen als die meisten anderen Bundesländer. Die Gründe dafür sind eine sehr gesunde mittelständische Wirtschaftsstruktur und ein starker Tourismus – aber auch schöne Erfolge auf den Exportmärkten.

Immer mehr klein- und mittelständische Unternehmer in Tirol schaffen den Sprung auf die Auslandsmärkte. Immer öfter registrieren heimische Kleinbetriebe, dass für den langfristigen Firmenerfolg auch neue Exportmärkte von wesentlichem Nutzen sind. „Der Export ist unheimlich wichtig, auch für die mittelständische Wirtschaft, nicht nur für die Industrie“, sagt dazu Peter Wachter von der Abteilung für Außenwirtschaft in der Wirtschaftskammer Tirol. „Wir haben ja im Vorjahr ein Alltime-High im Export erzielt. Bundesweit hat das noch nicht ganz so schön ausgesehen. Öster-

„Tirol war aufgrund seiner geografischen Lage immer schon exportorientiert“, erklärt Wachter. Das hänge auch damit zusammen, dass sich die Tiroler Unternehmer leichter tun, auf den benachbarten Absatzmärkten Bayern und Südtirol Fuß zu fassen. Die sprachliche Verständigung fällt leicht, auch die kulturellen Gemeinsamkeiten sind groß.

Erfolgreich in Bayern und Südtirol.

Für Tiroler Klein- und Mittelbetriebe ist der Export ideal, weil Bayern und Südtirol Standorte mit Top-Wirtschaftskraft sind. Wachter: „Wir sehen, dass gerade Handwer-

Netzwerk der größten heimischen Bankengruppe zurückgreifen können.

Beratung zu allen Rechtsfragen wird wiederum in der Wirtschaftskammer angeboten. Hier sind auch unterstützende Maßnahmen möglich, wie Hilfe bei der Suche nach Vertriebs- oder Produktionspartnern im Ausland. Zudem helfen die Netze der österreichischen Außenwirtschaftsorganisationen oder auf europäischer Ebene das Enterprise Europe Network, das Partnerbüros im Ausland miteinander vernetzt. Nicht zuletzt gibt es auch die Exportförderung „Go International“, die im Juli neu aufgelegt wor-

€ 29.164.390

... betrogen die Finanzierungen für Exporte Tiroler Unternehmen von Tiroler Raiffeisenbanken im Juni 2011.


reichweit wird erst heuer wieder das Vorkrisenniveau des Jahres 2007 erreicht. Tirol hat das schon im Vorjahr übertroffen.“

Aus Tirol wurden Waren im Wert von 10,2 Milliarden Euro exportiert, 2009 waren es noch deutlich unter zehn Milliarden. Der Hauptgrund für diesen Tiroler Erfolg: Die deutsche Wirtschaft ist angesprungen und Tirol ist besonders stark mit diesem Hauptabsatzmarkt verzahnt. Deutschland ist der mit Abstand wichtigste Exportmarkt, gefolgt von Italien und der Schweiz.

ker aus dem Tiroler Unterland mit Erfolg nach Bayern hineinzuwandern. Wir merken aber immer öfter, dass auch Tiroler Dienstleister den Sprung über die Grenze wagen. Das geht von Ziviltechnikern bis zu Planungsbüros, die vor allem auf dem sehr guten Südtiroler Markt erfolgreich tätig sind.“

Tiroler Unternehmer, die in den Export gehen wollen, stehen nicht alleine da: Umfassende Information und Hilfe in allen Finanzierungsfragen bieten die Tiroler Raiffeisenbanken, die auch beim Thema Export auf das weitreichende

den ist – ein Anreiz für Klein- und Mittelbetriebe. Hier eröffnen sich Möglichkeiten für Direktförderungen von Messeauftritten, Marketingmaßnahmen etc.

Fest steht: Tiroler Unternehmer, die exportieren, tun nicht nur sich selbst etwas Gutes, sondern tragen zum Wohlstand im Land bei: „Die starken Exporte haben heuer wesentlich dazu beigetragen, die Leistungsbilanz der österreichischen Volkswirtschaft stabil zu halten“, lobte die Nationalbank unlängst. 

Editorial

von **DR. HANNES SCHMID**

Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol



Darum vertraut die Wirtschaft Raiffeisen

Sicherheit ist für die Tirolerinnen und Tiroler ein wichtiges Thema. Dafür stehen wir von Raiffeisen seit 125 Jahren. Deshalb genießt Raiffeisen in einem hohen Maß das Vertrauen der Wirtschaft. Wir machen unsere Kunden erfolgreicher: Fast sieben von zehn Kleinen und Mittleren Tiroler Unternehmen setzen bei ihren Bankgeschäften auf Raiffeisen. Aus gutem Grund: Raiffeisen steht für Nähe zu den Kunden, verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Wirtschaften, umfassendes Know-how der Berater und ein weltweites Netzwerk.

Wir sind für die Unternehmer vor Ort ein verlässlicher Partner in guten, aber auch schwierigen Zeiten und sehen unsere Aufgabe vor allem in einer langfristigen, gesamthaften Betreuung. Unabhängig davon, ob es z. B. um Betriebliche Vorsorge, die Ausschöpfung von Fördergeldern oder den Zahlungsverkehr geht – der jeweilige individuelle Bedarf ist die Grundlage für jedes Angebot. In diesem Sinne lade ich Sie herzlich ein, bei allen Finanzfragen jederzeit mit den Experten Ihrer örtlichen Raiffeisenbank zu reden.

Ihr Dr. Hannes Schmid



INTER/NATIONAL

Erfolgsgeschichte

Klare Nummer 1 unter den heimischen Finanzdienstleistern, eine der wertvollsten Marken Österreichs und sechsmal in Serie vertrauenswürdigste Bank des Landes – die Raiffeisen-Bankengruppe könnte anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens kaum besser aufgestellt sein.

Im Jahr 1862 gründete Friedrich Wilhelm Raiffeisen die erste lokale und autonome Darlehenskasse, in der Kunden in Form der Mitgliedschaft zugleich Eigentümer waren. Die Idee der Genossenschaft war geboren. „Auch in Tirol hat sich diese Idee rasch durchgesetzt und seit Gründung der ersten Raiffeisenkasse eine enorme Entwicklung genommen“, erklärt Direktor Josef Graber, Aufsichtsratsvorsitzender der RLB Tirol AG. Auf die erste österreichische Raiffeisenbank (1886, Mühldorf) folgten bereits zwei Jahre später die beiden Raiffeisenkassen in Oetz und Inzing. „Heute können Kunden in 81 selbstständigen Raiffeisenbanken auf das gesamte Leistungsspektrum einer modernen Allfinanzgruppe zugreifen und durch die regionale und per-



„Die Gründungsprinzipien – Mitreden, Mitgestalten, Mitverantworten – bleiben bei Raiffeisen unverändert und aktuell.“

Dir. Josef Graber
AR-Vorsitzender RLB Tirol AG

sönliche Verbundenheit mit ihrem Berater immer eine auf ihre Lebenssituation abgestimmte Beratung erwarten.“

Sicher, regional, nachhaltig.

Raiffeisen betreibt in Österreich seit 125 Jahren sicheres, regionales und nachhaltiges Bankgeschäft. Dazu gehört auch ein dichtes Bankstellennetz mit kompetenten Mitarbeitern – und auch hier hat die Raiffeisen-Bankengruppe mit 2.249 Bankstellen und über 24.200 Mitarbeitern in Österreich, davon 2.800 in Tirol, die Nase vorn. Österreichweit verfügt die Raiffeisen-Bankengruppe über einen Gesamtkundenanteil von 39 Prozent – das ist ein Vorsprung von 10 Prozentpunkten auf die Nummer 2. In Tirol ist sogar fast jeder Zweite Kunde einer Raiffeisenbank. Und das hat wohl einen guten Grund: „Auch wenn sich wirtschaftliche, politische, kulturelle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen in den letzten 125 Jahren entscheidend geändert haben: Die Gründungsprinzipien – Mitreden, Mitgestalten, Mitverantworten – bleiben bei Raiffeisen unverändert und aktuell“, stellt Graber fest.

Gerade diese Prinzipien und Werte genießen auch im Jahr 2011 hohen Stellenwert. „Wir leben in einer Zeit, in welcher materielle Werte die Oberhand über ideale Werte gewinnen. Regionale Identität wird in der Globalisierung zurückgedrängt und persönlichem Engagement und Solidarität werden wenig Wert beigemessen“, erklärt Josef Graber. „Darum fühlt sich Raiffeisen in Tirol verpflichtet, einen nachhaltigen Ausgleich zwischen materiellen und idealen Werten zu schaffen.“

Natur als der bessere Kunststoff

Dass man mit Nachhaltigkeit nicht nur verantwortungsvoll, sondern auch sehr erfolgreich wirtschaften kann, beweist das Unternehmen Pro-Tech. In Schwaz entwickelt und vermarktet man Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen.

Planzöl, Mais- und Kartoffelstärke, Milchsäure, Zuckerrohr oder Cellulose – es sind Rohstoffe, die nicht gerade Assoziationen mit Verpackungsmaterial wecken. Und doch reüssiert Pro-Tech aus Schwaz damit höchst erfolgreich am Markt. Greift man hierzulande zur biologisch abbaubaren Einkaufstasche, wie sie mittlerweile in den meisten österreichischen Supermärkten angeboten wird, hat man mit höchster Wahrscheinlichkeit ein Produkt der Unterländer Verpackungsspezialisten in der Hand. Egal ob aufwändig bedruckte Tragtasche, durchsichtiger Obstbeutel oder eine Untertasse für Bioäpfel – alles bei Pro-Tech ist 100 Prozent biologisch abbaubar und besteht aus nachwachsenden Rohstoffen. Und alles wird in einem unscheinbaren Gebäude im Schwazer Gewerbegebiet entwickelt und unter der Marke bioMat® vermarktet.

„Wir sind Komplettanbieter“, sagt Firmenchef Gerhard Margreiter, „und wir sind Marktführer in Europa, weil wir in unserem Bereich wirklich Know-how von A bis Z liefern können.“ Alle Player im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel sind Kunden von Pro-Tech, in Deutschland beliefert man einen Großteil der Branche. Macht in Österreich im Segment der Verpackungen aus nachwachsenden Materialien einen Marktanteil von 95 Prozent und in Deutschland von immerhin noch 35 Prozent.

Erfolgsprodukt Bioabfallsäcke.

Groß geworden ist das Unternehmen, das mittlerweile an zwei Standorten zwanzig Mitarbeiter beschäftigt und seine Verpackungslösungen großteils in Deutschland produzieren lässt, allerdings mit den Beuteln, die der brave Mülltrennende Österreicher für seinen Biomüll verwendet. Die



Die Einsatzmöglichkeiten von Bioverpackungen sind vielfältig.

„Wir sind Marktführer in Europa, weil wir in unserem Bereich wirklich Know-how von A bis Z liefern können.“

Gerhard Margreiter, Geschäftsführer



Säcke sind gekennzeichnet mit „kompostierbar“ und landen einfach auf dem Komposthaufen, um dort zu verrotten. Da sie zudem nicht zum Nässen neigen und Gerüche einschließen, sind die Beutel – vor allem in



Kombination mit einem eigens entwickelten belüfteten Behälter – ein gefragtes Produkt. Größte Abnehmer der Bio-Biomüllsäcke sind Österreichs Kommunen. Was wiederum noch für ein weiteres Produkt von Pro-Tech gilt. Denn auch im Segment der Gasssäcke für die Notdurft des besten Freundes des Menschen ist man Marktführer.

„Wir sind damit groß geworden. Mittlerweile sind die Beutel für uns aber nur mehr ein Low-Tech-Produkt“, erklärt Gerhard Margreiter. Der Fokus liegt längst auf technisch zum Teil sehr anspruchsvollen Verpackungen für die Lebensmittelbranche. Aber nicht nur. „Diese hier“, sagt Margreiter und schnappt sich ein unbedrucktes durchsichtiges Muster, „haben wir für einen Hersteller von Tonerkartuschen entwickelt.“

Hohe Wachstumsraten.

Bio-Kunststoffe gibt es seit circa 25 Jahren am Markt. Große Schritte hat die Branche, in der es, wie Gerhard Margreiter sagt, immer „noch sehr familiär“ zugeht, vor allem in den letzten



zehn Jahren gemacht. Die jährlichen Wachstumsraten sind deutlich höher als in der Produktion herkömmlicher synthetischer Materialien. Pro-Tech selbst hat seinen Umsatz seit der Übernahme durch die TPS Technologie Holding von Gerhard Margreiter im Jahr 2003 verzehnfacht. Über 2.000 Tonnen Rohmaterial werden derzeit pro Jahr verarbeitet. Allein von den Bioabfallsäcken hat man in den letzten zehn Jahren 200 Millionen Stück abgesetzt. Firmenchef Margreiter ist sich sicher, dass es mit der Entwicklung von „biointelligenten Verpackungen“ noch rasant weitergehen wird: „Wir brauchen die Natur für die Zukunft.“ Schon jetzt würden nachhaltige Bio-Materialien ganz selbstverständlich in Produkten verarbeitet, bei denen man das nicht vermuten würde – etwa in der Automobil- oder Textilindustrie. Und auch die besonderen Produkteigenschaften lassen eine positive Entwicklung erwarten: Die verwendeten Folien sind weitgehend CO₂-neutral und somit klimafreundlich. Die Bio-Verpackung wirkt sich, so Margreiter, zudem positiv auf die Haltbarkeit von frischen Lebensmitteln aus.

Einstweilen arbeitet man bei Pro-Tech an weiteren Ideen. Aktuell werden neue Verpackungsformen für Obst und Gemüse getestet, die voraussichtlich nächstes Jahr auf den Markt kommen werden. Und auch im Fleischbereich kündigt sich eine innovative Verpackung an. Ein großer Fleischproduzent möchte einen Teil seines Sortiments in abbaubarem Material aus nachwachsenden Rohstoffen verpacken lassen. Details dazu kann Gerhard Margreiter noch nicht verraten. Nur eines: Pro-Tech wird die Fleisch-Trays auf Zuckerrohrbasis herstellen. ✕

Auf einen Blick

Pro-Tech GmbH, Schwaz

- Entwicklung und Vermarktung von Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen
- Produkte: u. a. Lebensmittelverpackungen, Bioabfallbeutel, Gasssäcke, Agrarfolien
- 95 Prozent Marktanteil in Österreich
- 20 Mitarbeiter

www.biomat.info

Wie Unternehmen für die Zukunft vorsorgen

Kluge Unternehmer sorgen frühzeitig für spätere Zeiten vor – für sich selbst, für die Mitarbeiter, für das Unternehmen. Vieles wird steuerlich gefördert und wirkt daher doppelt positiv. Das Vorsorgebewusstsein bei den Unternehmen steige jedenfalls sukzessive, heißt es bei Raiffeisen.



Dass das staatliche Pensionsystem den Lebensstandard im Alter künftig noch weniger sichern kann als bisher, wird vielen immer stärker bewusst. Zusatzvorsorge tut also not. Unternehmer können hier etwas für ihre Mitarbeiter tun und diese damit stärker an den Betrieb binden. „Unternehmer sollten das Thema Vorsorge aktiv angehen, um so alle steuerlichen Möglichkeiten für sich auszuschöpfen“, sagt Markus Tollinger, Teamleiter Kommerzkunden in der RLB Tirol AG.

1

Betriebliche Kollektivversicherung.

Dabei handelt es sich um eine steuerbegünstigte Möglichkeit, um die Pensionsvorsorge der Mitarbeiter zu ergänzen. Per Vertrag mit einem Versicherungsunternehmen gibt es sehr flexible Gestaltungsmöglichkeiten mit garantierten Zinssätzen (2,25 Prozent) und steuerfreier Veranlagung in der Ansparphase. Der Mitarbeiter kann sich mit eigenen Beiträgen an diesem Modell beteiligen und er erhält dafür auch eine staatliche Förderung. Das Modell ist für die gesamte Belegschaft oder aber auch nur für Teile der Mitarbeiterschaft möglich.

2

Betriebspension.

Das ist eine Vorsorgemöglichkeit in Kooperation mit einer Pensionskasse. Raiffeisen bietet hier mit der Valida Pension AG ein geeignetes Modell. Das für die Mitarbeiter eingezahlte Kapital wird von der Valida steuerfrei und sicher veranlagt. Beiträge sind für den Unternehmer als Betriebsausgabe absetzbar, es fallen weder Lohnsteuer noch Lohnnebenkosten für diese Beiträge an. Anschließend fließt die Pension von der Valida Pension AG direkt an den Arbeitnehmer. Das bringt Anreize für Mitarbeiter und eine engere Bindung des Mitarbeiters ans Unternehmen.

3

Betriebliche Pension für Schlüsselkräfte.

Immer mehr Betriebe binden führende Mitarbeiter und Schlüsselarbeitskräfte, indem sie ihnen eine maßgeschneiderte Zusatzpension zukommen lassen (z. B.: ein Hauslokal für seinen Koch). Die Mittel dafür werden durch eine „Pensionsrückdeckungsversicherung“ gesichert. Spezialvorteil: Die Prämienzahlungen sind zu 100 Prozent steuerlich absetzbar.

4

Aufkommensneutrale Gehaltsumwandlung.

Pensionsvorsorge statt Gehalt – für einen kleinen Teil des Arbeitnehmerentgelts ist dies möglich. Pro Arbeitnehmer kann der Unternehmer 300 Euro jährlich als Betriebsausgabe aufwenden. Der Dienstnehmer erhält dann bei Pensionsantritt eine steuerfreie Auszahlung. Bei vorzeitigem Dienstaustritt sind flexible Lösungen möglich. „Das tut niemandem weh, hat langfristig große Vorteile und ist noch durch steuerliche Zuckerl attraktiv“, weiß Markus Tollinger.

5

Liquidität für die „Abfertigung alt“.

Nicht wenige Unternehmer sind noch nicht in das System der „Abfertigung neu“ umgestiegen (in das monatlich 1,53 Prozent des Gehalts eingezahlt werden), sondern führen ihre Mitarbeiter noch im System „Abfertigung alt“. Um hier gerüstet zu sein, wenn der Abfertigungsanspruch fällig wird, zahlt sich für den Betrieb eine „Abfertigungsrückdeckungsversicherung“ aus, raten die Spezialisten von Raiffeisen. Einer der wesentlichen Vorteile dabei: Sollte der Mitarbeiter versterben, haben die Hinterbliebenen einen 50-prozentigen Anspruch auf die Abfertigungsgelder. Für jeden Mitarbeiter sind hier maßgeschneiderte Lösungen möglich.

6

Abfertigung neu.

Der Arbeitgeber zahlt monatlich 1,53 Prozent des Bruttolohns ein, dafür gibt es eine 100-prozentige Kapitalgarantie und steuerfreie Veranlagung. Abfertigungsansprüche können bei Dienstwechsel mitgenommen werden. Unternehmen, die ihre Mitarbeiter noch in der „Abfertigung alt“ führen, können sich einen Wechsel in die „Abfertigung neu“ überlegen, sie können aber auch parallel beide Systeme führen: „Abfertigung alt“ für die früher erworbenen Ansprüche, „Abfertigung neu“ für die Zukunft.

7

Private Vorsorge.

Die staatlich geförderte Pension: Sie bringt staatliche Prämien zwischen 8,5 und 13,5 Prozent (heuer: 8,5 %), bis zu 2300 Euro können gefördert angespart werden. **X**

Steuer sparen mit Gewinnfreibetrag

Seit 2010 können alle Klein- und Mittelbetriebe durch das KMU-Förderungsgesetz mehr Steuern sparen. Für alle natürlichen Personen, die betriebliche Einkunftsarten erzielen, gibt es einen „Gewinnfreibetrag“. Das gilt auch für Gewinne, die durch Bilanzierung ermittelt werden. Automatisch anerkannt ist ein Grundfreibetrag in Höhe von 13 Prozent für maximal 30.000 Euro Gewinn (das sind 3900 Euro Grundfreibetrag). Dieser Freibetrag muss in der Einkommensteuererklärung gar nicht besonders geltend gemacht werden.

Es kann aber auch für Gewinne über 30.000 Euro ein Gewinnfreibetrag geltend gemacht werden. Das geschieht allerdings nicht automatisch. Dafür muss der Unternehmer etwas tun, nämlich in bestimmte Sachanlagen oder Wertpapiere investieren. **X**

Beispiel

Ein Unternehmen hat einen Jahresgewinn von 100.000 Euro erzielt. Von der Finanz wird automatisch ein Grundfreibetrag von 3900 Euro (13 Prozent von 30.000 Euro) berücksichtigt. Für die restlichen 70.000 Euro Gewinn macht der Unternehmer in seiner Einkommensteuererklärung ebenfalls 13 Prozent (9100 Euro) geltend, indem er die 9100 Euro in begünstigte Wertpapiere mit einer Mindestlaufzeit von vier Jahren investiert.

Er kann damit den gesamten Freibetrag von 13.000 Euro nützen und sich beachtliche 6500 Euro Steuer ersparen (beim Grenzsteuersatz von 50 %).

Bezahlen im Handumdrehen

Raiffeisen und MasterCard bringen das kontaktlose Zahlen mit Kreditkarte nach Österreich.



Höchste Sicherheit bietet die ausgereifte Encryption-Technologie. Die Karte muss beim Bezahlen nicht mehr aus der Hand gegeben werden.

Einmal mehr beweist Raiffeisen seine Vorreiterrolle im Zahlungsverkehr. Als erste Bank führt Raiffeisen in Österreich das kontaktlose Zahlen mit Kreditkarte ein. Kontaktloses Bezahlen mit der MasterCard®-PayPass™-Technologie bedeutet, dass der Kunde seine Kreditkarte zum Terminal hält und die Bezahlung unmittelbar erfolgt, ohne die zusätzliche Eingabe eines Codes oder einer Unterschrift. Technisch reichen für diese neue Bezahltechnologie ein kleiner, mit Antenne versehener Mikrochip in der Kreditkarte sowie ein Hochgeschwindigkeits-Kartenleser für den einfachen und sicheren Zahlvorgang.

Sicher und schnell.

Die Sicherheit der Bezahlung hat auch beim berührungslosen Zahlen oberste Priorität. Ein großer Vorteil für den Kunden

ist, dass die Karte nicht mehr aus der Hand gegeben werden muss, wie bisher bei Kreditkartenzahlungen üblich. In den meisten Fällen reicht es sogar, wenn nur die Geldbörse, in der sich die Karte befindet, direkt an den Kartenleser gehalten wird. Auch wenn die Karte mehrmals an den Kartenleser herangeführt wird, ist sichergestellt, dass nur eine einzige Kartentransaktion erfolgt.

Die neue Technologie spart nicht nur Zeit beim Bezahlen, sondern beschleunigt auch die Abrechnungen für die Handelsbetriebe. Besonders gut geeignet ist das berührungslose Zahlen bei täglichen Ausgaben und Zahlungsvorgängen mit hohem Bargeldaufkommen. In den nächsten Monaten wird das Akzeptanzstellen-Netz zügig ausgebaut. Kunden können die Karte direkt bei allen Raiffeisenbanken oder online unter www.r-card-service.at bestellen. **X**

Einmal die olympische Fackel tragen – Be part of it

Einmal im Leben persönlich die olympische Fackel tragen. Teil der Olympischen Bewegung sein. Dieses einmalige und so emotionale Erlebnis ermöglichen Raiffeisen und die Tiroler Tageszeitung nun 40 Tirolerinnen und Tirolern.

Es gibt nichts Vergleichbares und in der internationalen Sportwelt wohl auch kaum etwas mit mehr symbolischer Strahlkraft als das olympische Feuer. Den Traditionen der Olympischen Spiele entsprechend wird das Feuer in Athen entzündet. Selbstverständlich auch für die weltweit 1. Olympischen Jugend-Winterspiele, die im Januar in Tirol stattfinden werden. Und zwar am 12. Dezember. Die Fackel macht sich dann bis zum Start der Spiele auf eine ca. 3.000 km lange Reise und wird am 27. Dezember in Tirol eintreffen. An diesem Tag fällt der Startschuss zum „Youth Olympic Torch Relay“, dem traditionellen Fackellauf im Gastgeberland. Die Fackel wird dann über insgesamt 300 km Laufstrecke durch ganz Österreich getragen.

Die Tiroler Raiffeisenbanken unterstützen die Olympische Organisation als „National Premium Partner“ der YOG und haben für alle Sportfans ein besonderes Zuckerl parat. Gemeinsam mit der Tiroler Tageszeitung ermöglicht Raiffeisen 40 Tirolerinnen und Tirolern die einmalige Chance, die olympische Fackel zu tragen. Der große Fahrzeug-Tross wird sich dabei natürlich durch alle Tiroler Bezirke bewegen. Das verspricht ein einmaliges wie



Der Countdown läuft. Olympiasiegerin Lindsey Vonn ist Botschafterin der Olympischen Jugend-Winterspiele. Die US-Skiikone wird als eine der erfolgreichsten Skifahrerinnen aller Zeiten die jungen AthletInnen bei den 1. Olympischen Jugend-Winterspielen im Jänner 2012 in Innsbruck begleiten. „Ich freue mich schon sehr darauf“, sagt die sympathische Vorzeige-Athletin. Auch Tirols Ski-Star Benjamin Raich wurde offiziell zum Botschafter der YOG ernannt. Lindsey und Benjamin traten damit in die Fußstapfen der BotschafterInnen der Olympischen Jugend-Sommerspiele in Singapur: Usain Bolt, Yelena Isinbayeva und Michael Phelps.

unvergessliches und emotionales Erlebnis zu werden. Und für alle TirolerInnen eine Chance, die sich so rasch ganz sicher nicht mehr bieten wird. Sie denken, das

wäre auch etwas für Sie oder für jemanden aus Ihrer Familie oder Ihrem Bekanntenkreis? Informationen und Anmeldung: www.fackellauf.at

Gut beraten

von
MONIKA MIMM
Leiterin Zahlungsverkehr
RLB Tirol AG



Das sollten Sie über SEPA wissen

Seit 28.1.2008 ist durch SEPA (Single Euro Payments Area) der Grundstein für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum mit einheitlichen Produkten, Regeln (Fristen, Formvorschriften usw.) und Systemen gelegt. Welche Auswirkungen hat SEPA für österreichische Bankkunden und im Besonderen für Unternehmen?

Gerade internationale Unternehmen profitieren von einem einheitlichen Rechtsrahmen und standardisierten Produkten im SEPA-Raum (Länder der EU-27, die EWR-Länder (Norwegen, Island und Liechtenstein, die Schweiz und Monaco):

- SEPA-Überweisung (SCT)
- SEPA-Lastschrift (SDD)

Dadurch besteht die Möglichkeit, den gesamten Zahlungsverkehr im SEPA-Raum über ein zentrales Konto in Österreich abzuwickeln und das bedeutet eine deutliche Vereinfachung des internationalen Zahlungsverkehrs.

Bankleitzahl und Kontonummer werden auch innerhalb Österreichs immer mehr durch IBAN (International Bank Account Number = Kombination Bankleitzahl und Kontonummer) und BIC (Bank Identifier Code) ersetzt. IBAN und BIC finden Sie auf Ihren Kontoauszügen bzw. Kontoinformationen im Electronic Banking sowie auf Ihrer Maestro Bankomatkarte.

Prüfen Sie, ob Ihre Anwendungen (Buchhaltung, Rechnungswesen, Andruck auf Rechnungen ...) für SEPA gerüstet sind. Alle Unterlagen, auf denen Kontonummer und Bankleitzahl angedruckt waren, wie z. B. Rechnungen, müssen auf IBAN und BIC umgestellt werden.

Der bisherige österreichische Zahlschein kann noch bis Ende 2012 verwendet werden, ab 1.1.2013 nehmen die österreichischen Banken nur mehr die SEPA-Zahlungsanweisungen an. Auch Lastschriften müssen auf SEPA-Formate umgestellt werden.

Unternehmen, die Zahlscheine an ihre Kunden aushändigen bzw. versenden, empfehlen wir maximal noch einen Jahresbedarf der bisherigen Zahlscheine zu bestellen.

Auf den neuen SEPA-Zahlungsanweisungen sind IBAN und BIC neu, die bisherige Codierzeile gibt es nicht mehr. Die Daten wie Belegart, Betrag, Kontonummer (neu IBAN), Bankleitzahl (neu BIC) und Referenznummer werden auf verschiedene Felder aufgeteilt. Daher muss der Druck sehr exakt erfolgen.

Die professionelle fachliche Unterstützung bei Anpassungen Ihrer Systeme sehen wir als eine Grundlage für unsere Kundenbeziehung. Für weitere Informationen steht Ihnen Ihr Kundenberater in Ihrer Raiffeisenbank gerne zur Verfügung.

RZB: Erfolgreiches erstes Halbjahr 2011

Der RZB-Konzern ist voll auf Kurs. Die neue Konzernstruktur greift gut und unterstützt die Geschäftstätigkeit im Heim-

markt Österreich und Zentral- und Osteuropa“, sagt RZB-Generaldirektor Walter Rothensteiner. „Die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2011 belegen neuerlich die gute strategische Ausrichtung der RZB, ihre Solidität die starken Kapitalquoten.“

Der Konzern der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hat die wesentlichen Ergebniskomponenten und Kennzahlen im ersten Halbjahr 2011 gegenüber den Vorperioden weiter verbessert. Vor dem Hintergrund sich weiter erholender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Kernmarkt

war das Ergebnis erneut von einer Reduktion der Kreditrisikovorsorgen bei höheren operativen Erträgen gekennzeichnet.

Aufgrund des Marktumfelds ergaben sich Bewertungsgewinne bei derivativen Finanzinstrumenten, die für ökonomische Absicherungen eingesetzt werden. Das Ergebnis belastend wirkten sich die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sowie die Bankenabgaben in Österreich und Ungarn aus. Die für das erste Halbjahr ausgewiesenen Steuern waren, auch bedingt durch latente Steueraufwendungen, höher als zuletzt.

RZB-Ergebnis

1. Halbjahr 2011

- Periodenüberschuss vor Steuern: **steigt um 60,5 % auf € 877 Millionen**
- Konzern-Periodenüberschuss: **steigt um 21,5 % auf € 488 Millionen**
- Bilanzsumme: **steigt um 3,8 % auf € 141,7 Milliarden**
- Return on Equity vor Steuern: **15,8 %**
- Konzern-Return on Equity: **15,9 %**
- Eigenmittelquote: **12,4 %**
- Kernkapitalquote auf gesamtes Risiko: **9,1 %**

Geschenktes Geld:

1.000 Euro für Übernehmer

Die Austria Wirtschaftsservice GmbH fördert Betriebsübernahmen und zahlt 1000,- Euro Förderung an die ersten 1.000 Betriebsübernehmer oder Betriebsgründer aus. Gefördert werden Investitionen und Betriebsübertragungen zwischen € 5.000,- bis max. € 15.000,- sowie Innovations- und technologiebasierte Beratungen bis zu € 1.000,-. Ihr Raiffeisenberater hilft bei der Antragstellung und berät Sie gerne. Information im Web: www.awsg.at/gruenderscheck



Lehrlinge starten ihre Ausbildung bei Raiffeisen

Die Tiroler Raiffeisenbanken bilden Lehrlinge aus und schaffen damit Jugend-Arbeitsplätze. 15 junge Tirolerinnen und Tiroler sind es heuer, die mit einem der begehrten Ausbildungsplätze bei der größten heimischen Bankengruppe nun ihren Karriereweg begonnen haben. Dr. Hannes Schmid, Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol, begrüßte die frischgebackenen Lehrlinge persönlich und wünschte einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf.

Zurzeit stehen bei 32 Tiroler Raiffeisenbanken insgesamt 57 Lehrlinge in Ausbildung. Im Bild von links Julia

Gschwentner (RLB Tirol AG), Alexander Rass (RRB Fieberbrunn-St. Johann in Tirol), Christina Tschapeller (RLB Tirol AG), Elias Delvai (RB Wipptal), Manuel Posch (RRB Hall i. T.), Andreas Steiner (RB Defereggental), Dr. Hannes Schmid (Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol), Matthias Leitner (RB Reutte), Anna Sonnweber (RB Reutte), Lukas Gasser (RB Oberland West), Dominik Pertl (RRB Fieberbrunn-St. Johann in Tirol), Julian Holzer (RB Ehrwald-Lermoos-Biberwier), Isabella Flörl (RB Zell am Ziller), Peter Geisler (RBK Schwaz) und Sophia Seewald (RLB Tirol AG).

Rulebreaker®: Wie Sie durch Regelbrüche den Wettbewerb überholen

Was machen jene Menschen anders, die unsere Welt verändern? Sie denken anders! Sie suchen nach Regeln, die sie bewusst oder unbewusst, aber immer mit Leidenschaft verletzen. Diese Rulebreaker® haben neue Märkte entdeckt, ganze Branchen an den Rand des Abgrunds gebracht, Millionen verdient und mit eigenen Händen unsere Welt verändert.

Rulebreaker® haben eine besondere Bedeutung für unsere Wirtschaft: Sie bringen neue Technologien und Produkte, neue Partner und Netzwerke. Sie übertreten Grenzen, sie stören gewohnte Modelle, brechen mit bekannten Regeln und schaffen neue Märkte. Doch sie bringen nicht nur Neues, sie zerstören auch Altes. Wirkliche Innovation bedeutet die Störung funktionierender Geschäftsmodelle, verteilter Märkte, traditioneller Branchen und etablierter Netzwerke. Es ist ein beliebtes Bild, das in der Ma-

ner hat Ihnen eigentlich gesagt, dass Sie Tankerkapitän sind? Sie brauchen einen Perspektivwechsel! Sind Sie nicht vielmehr Flottenadmiral? Haben Sie nicht mehrere Schiffe unter Ihrer Flagge? Dann haben Sie die besten Voraussetzungen, es den erfolgreichen Rulebreaker®-Strategien nachzumachen.

Selbst kannelisieren.

Denn die Grundwahrheit aller Markteroberungen durch große Unternehmen ist: Sie müssen ihr eigenes Geschäftsmodell angreifen, sie müssen sich selbst kannelisieren.

verschwanden die verteidigenden Unternehmen zu Hunderten in der Insolvenz oder in völliger Bedeutungslosigkeit? Waren sie nicht ressourcenreicher und damit viel besser für den Kampf gerüstet? Hatten sie nicht mehr Geld zur Verfügung? Hatten sie nicht Patente, geschulte Mitarbeiter, eine solide Einnahmef Basis, ein bestehendes Vertriebsnetz und gute, eingeführte Marken?

Zu viel Kompetenz ist schlecht.

Die Antwort lautet: Es gibt Märkte, in denen es schlecht ist, zu viel Kompetenz zu haben. Die Verteidiger verlieren ihre Märkte, weil sie zu viel davon verstehen. Von kompetenzstörender Innovation betroffen sind vor allem jene Branchen, deren Rahmenbedingungen sich schnell ändern. Diese meist ungewollten Veränderungen führen dazu, dass aus Sichtweise der Kunden neue Nutzenbedürfnisse entstehen oder alte neu bedient werden können. Dies erfordert neue Technologien und Geschäftsmodelle. Exakt an dieser Stelle wird für die etablierten Verteidiger ihre Kompetenz in alten Technologien und Geschäftsmodellen zum Hemmnis. Sie haben viel Zeit und Geld investiert, um diese obsolet werdenden Kompetenzen aufzubauen. Für entsprechend wertvoll halten sie ihre Kompetenzen. Sie verkennen dabei, dass der Wert ihrer Kompetenz sich nicht nach dem eingeflossenen Investment bemisst, sondern nach der aktuellen Lösungsqualität im Markt. Entsprechend beharren sie auf ihren immer nutzloser werdenden Kompetenzen. Dieses Beharren verzögert oder verhindert das unbelastete Entwickeln der neuen Geschäftsmodelle.

Für die angreifenden Rulebreaker® hingegen wird ihre weitgehend naive, aber

Gastkommentar

VON
SVEN GÁBOR JÁNSZKY

Trendforscher und Präsident
des Verwaltungsrates der 2b
AHEAD ThinkTank AG



intelligente Vorgehensweise zum Vorteil gegenüber dem ressourcenstrotzenden Establishment. Ihr mentaler Vorteil ist: Sie messen den alten Geschäftsmodellen und deren obsolet gewordenen Kompetenzprofilen keinen Wert bei. Sie haben ja nicht ihr halbes Arbeitsleben damit verbracht, sich diese Kompetenzen zu erwerben. Also haben sie auch keinen Grund, sie zu verteidigen. Exakt dies ist der Grund, warum Rulebreaker® jene radikalen Innovationen lieben und forcieren.

Anleitung zum Besser-Machen.

Selbstverständlich lassen sich die Rulebreaker®-Strategien nicht vollständig kopieren. Sie sind unique, weil die Branchen, in denen sie funktionieren, höchst unterschiedlich sind, weil Technologie hier eine große, da eine kleine Rolle spielt, weil Konkurrenz hier monolithisch und dort dispers ist. Und doch gibt es Gemeinsamkeiten zwischen all den Regelbrüchen. Diese Gemeinsamkeiten liegen im Denken der handelnden Akteure. Und dies können wir lernen.

Deshalb habe ich für Unternehmen, die neue Märkte durch das Verfolgen starker Innovationsarten entdecken wollen, 15 einfache Regeln formuliert, die ich gern mit Ihnen teile. Denn das ist die gute Nachricht: Als Zukunftsforscher und Innovationsberater wollte ich wissen, ob wir „Normale“ von den besten Innovatoren etwas lernen können? Ob jeder von uns zum Rulebreaker® werden kann? Die Antwort ist: Ja! Rulebreaking ist eine Anleitung zum Besser-Machen, zum Grenz-Überschreiten und zum Welt-Verändern! Fangen Sie heute damit an! Ich wünsche Ihnen große Erfolge! ✕

„Es liegt in der Natur der Dinge, dass die großen, etablierten Unternehmen nicht danach streben, sich selbst anzugreifen. Dies tun kleine Firmen, oftmals aus den Nachbarbranchen.“

nagementliteratur immer wieder Verwendung findet: das Unternehmen als großes Schiff. Konzerne und multinationale Unternehmen halten sich sogar oft für Supertanker. Supertanker sind groß und sie sind schwerfällig. Sie haben viele fähige Experten an Bord, die in einer strengen Hierarchie arbeiten. Die Kapitäne von Supertankern sind gut ausgewählt, gut ausgebildet, lassen sich gut beraten und treffen weise Entscheidungen. Wenn Sie als Manager eines Unternehmens glauben, dass Sie ein großes Schiff steuern, dann habe ich Verständnis dafür, dass Ihnen der Gedanke Unbehagen bereitet, einen Rulebreaker® an Bord zu holen. Doch

ren! Dies geht niemals im eigenen Unternehmen. Warum wurde der Düsenantrieb für Flugzeuge nicht von den Propellerantriebsherstellern erfunden? Warum entwickelten nicht die Füllfederhalter-Hersteller den Kugelschreiber? Warum wird die Musikindustrie nicht durch Musiklabel revolutioniert und die Buchbranche nicht durch Verlage? Es liegt in der Natur der Dinge, dass die großen, etablierten Unternehmen nicht danach streben, sich selbst anzugreifen. Dies tun kleine Firmen, oftmals aus den Nachbarbranchen. Doch wieso haben diese kleinen Angreifer überhaupt eine Chance, gegen das Establishment der Verteidiger zu gewinnen? Warum

IM RAMPENLICHT

„Tirol trägt Tracht“ ist eine Initiative des Tiroler Landestrachtenverbandes mit dem Ziel, jährlich am 3. Sonntag im September alle TirolerInnen zu animieren, ihre Tracht zu tragen oder sich zumindest „trachtig“ zu kleiden. „Tirol ohne Tracht wäre wie Tirol ohne Berge. Die Tirolerinnen und Tiroler identifizieren sich mit ihrem Land und ihrer schönen Umgebung auch über den Charme, die Tracht aus der Region zu tragen. Wir bei Raiffeisen identifizieren uns ebenfalls mit dem Land Tirol und seiner Tradition, was sich auch in unseren Werten spiegelt. Wir unterstützen die Idee ‚Tirol trägt Tracht‘ mit großer Überzeugung“, erklärt Dr. Hannes Schmid, Sprecher der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol (im Bild rechts): In der Bildmitte Tirols Landeshauptmann Günther Platter, rechts neben ihm Oswald Gredler (Obmann des Tiroler Trachtenverbandes), links Vizeleutnant Franz Hitzl (Sprecher des Traditionsforums Tirol) mit jugendlichen TrachtenträgerInnen. ✕



Ethik-Beirat prämierte Sozialmärkte – Der Ethik-Beirat des Raiffeisen-Ethik-Aktien-Fonds prämiert jährlich österreichweit besondere Sozialprojekte. Der Tiroler Sozialmarkt GmbH wurde der mit 7.500 Euro dotierte zweite Platz zuerkannt. Damit ist auch heuer wieder ein Preis nach Tirol gegangen. Mag. Michaela Landauer, Geschäftsführerin der Tiroler Sozialmarkt GmbH, strahlte: „Wir haben 10 Sozialmärkte in Tirol, allein in Innsbruck kaufen vormittags im Schnitt rund 100 Leute ein. Das Preisgeld wird für die Ergänzung des Produktsortiments in unseren Märkten in Innsbruck verwendet.“ Im Bild von links Mag. Josef Brandauer (Leiter der Abteilung Institutionelle Kunden der RLB Tirol AG), Mag. Michaela Landauer und Dr. Hannes Schmid. ✕



Was tun mit dem Schweizer Franken?

Der Schweizer Franken ist und bleibt eine Währung, die auf den Finanzmärkten das gute Image eines „sicheren Hafens in krisenhaften Zeiten“ hat. Das bewies sich in den letzten Monaten, als die Schweizer Währung massiv gegenüber Euro und Dollar an Wert gewann. Während sich Anleger, die im Franken investiert waren, über die Entwicklung freuten, hatten jene, die in Franken verschuldet waren, mitunter schlaflose Nächte. Was Fremdwahrungskreditnehmer jetzt tun sollen, sagen die Raiffeisen-Experten.

Wir haben einige Kreditkunden, die bei einem Euro-Franken-Kurs von 1,65 in einen Franken-Kredit eingestiegen sind. Allein seit dem Jahr 2010 haben diese Kunden einen Kursverlust von 30 Prozent hinnehmen müssen, teilweise sind die Verluste noch höher. Der Frankenanstieg bedeutet, dass ihre Schulden jetzt höher sind“, berichtet Markus Tollinger, Teamleiter Kommerzkunden bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG.

Entsprechend groß ist jetzt auch die Verunsicherung bei manchen Fremdwahrungskreditnehmern. Raiffeisen will sie in dieser Situation aber nicht im Regen stehen lassen: „Wir lassen unsere Kunden nicht im Stich, sondern versuchen, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.“ Raiffeisen rät jetzt allen Fremdwahrungskreditnehmern dringend, aktiv zu werden. „Wir appellieren an alle Kunden, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, einfach abzuwarten und auf Besserung zu hoffen. Wichtig ist die aktive Auseinandersetzung mit dem Fremdwährungskredit. Entscheidend sei laut Tollinger, jetzt Kontakt mit dem Raiffeisenbetreuer aufzunehmen, da die Bankexperten eine Reihe von sinnvollen Lösungen anbieten können. Welche hier am besten sind, hängt ganz von der individuellen Situation ab. Daher zahlt es sich aus, auf die Bank zuzugehen. Patentlosungen gebe es keine, aber eine Fülle von Möglichkeiten:

1. Konvertierung. Dem Risiko weiterer Kursverluste kann man nur durch Konvertierung entgehen. Unter Umständen kann es sinnvoll sein, nur einen Teil des Kredits in Euro zu konvertieren. Das hängt von der Höhe des Kursverlusts, der Kreditrestlaufzeit und dem finanziellen Spielraum ab.



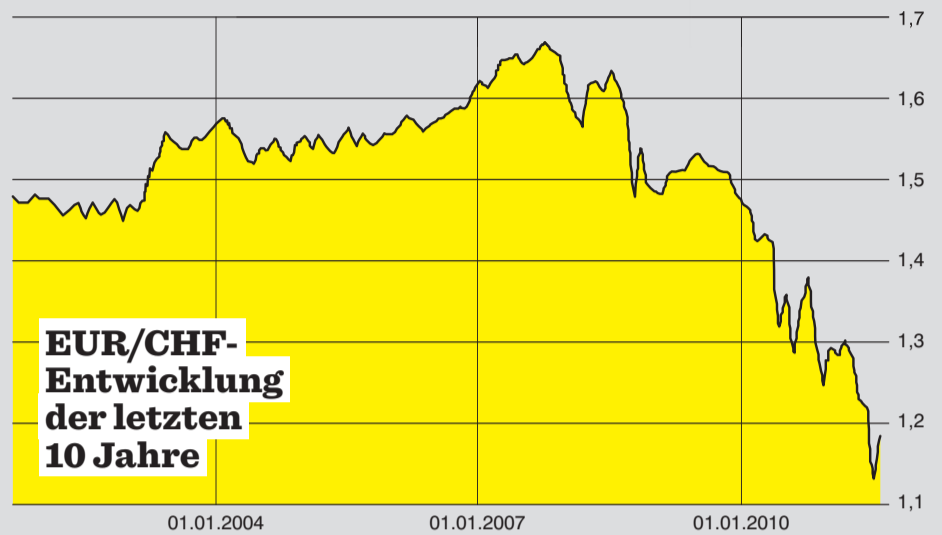
Expertenrat
von **MARKUS TOLLINGER**
Teamleiter Kommerzkunden
RLB Tirol AG

2. Tilgungstrager auflösen. Oft sind Fremdwährungskredite bis zur Endfälligkeit tilgungsfrei. Für die dann fällige Einmalruckzahlung wird Kapital über einen sogenannten Tilgungstrager angespart. Leider haben sich viele Tilgungstrager nicht so positiv entwickelt wie erhofft. Es kann daher Sinn machen, den Tilgungstrager aufzulösen und damit einen guten Teil des Kredits zurückzuzahlen, die offene Kreditsumme also zu reduzieren.

3. Tilgungstrager aufstocken. Um genug Mittel für die endfällige Rückzahlung des Fremdwahrungskredits zu haben, könnte der Tilgungstrager aufgestockt werden.

4. Kapitalraten. Dabei werden bestimmte, zu vereinbarende Beträge – in der Regel quartalsweise – direkt als Tilgung dem Fremdwahrungskreditkonto gutgeschrieben und auf diese Art und Weise der Kreditsaldo in Fremdwährung reduziert. Kursverluste werden dabei lediglich über den Betrag der Kapitalrate – also sukzessive – realisiert.

5. Die Kreditlaufzeit strecken. Die Verlängerung der Laufzeit ist nach neuer Rechtslage seit 1. Jänner von der staatlichen Kreditgebuhr befreit und verhindert die Konvertierung zum ursprünglichen Laufzeitende des Fremdwahrungskredits. Das Fremdwährungsrisiko wird dabei grundsätzlich nicht reduziert, sondern nur zeitlich in die Zukunft verschoben. Wesentliche Voraussetzung für diese Lösung ist deshalb eine beträchtliche



Teilkonvertierung bzw. Zusatzbesicherung des Fremdwahrungskredits.

6. Kurssicherungsinstrumente einsetzen. Möglich ist dies über Optionsscheine und Devisentermingeschäfte, um weitere Kursverluste zu verhindern. Allerdings: Das hilft nur für die Zukunft, reduziert aber nicht Kursverluste der Vergangenheit.

Raiffeisen hat von Anbeginn an eindringlich vor möglicherweise ungünstigen Entwicklungen bei Fremdwährungskrediten gewarnt und die Kunden laufend mit Risikoinformationen über den Stand ihrer Fremdwährungskredite informiert. Die starken Schwankungen des Schweizer Frankens wurden allerdings von vielen Kunden unterschätzt, was dazu geführt hat, dass den Risikohinweisen der Kundenberater oftmals nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Jetzt freilich ist der Leidensdruck da und oftmals hoch, so Tollinger. Das Ge-

sprach mit der Bank sollte auch deshalb möglichst umgehend und frühzeitig geführt werden, damit so viel Zeit wie möglich bleibt, um individuell richtig agieren zu können. Von großer Bedeutung ist das auch, weil zum Laufzeitende eine Verlängerung des Fremdwahrungskredits äußerst unsicher ist, schließlich setzen Nationalbank und Finanzmarktaufsicht die heimischen Banken stark unter Druck, sich aus Fremdwährungskrediten zurückzuziehen.

Schwierig vorhersehbar.

Was rät der Experte von Raiffeisen außerdem? Prinzipiell gilt: „Verschulden sollte man sich in jener Währung, in der man seine Einnahmen hat“, sagt Tollinger. Wahrungsentwicklungen sind am schwersten einzuschätzen. Auch beim Schweizer Franken sollte man sich nicht in Sicherheit wiegen, wenn er kurzfristig gegenüber dem Euro verliert. ✕

Fremdwährungskredite

Privatpersonen sind in Osterreich mit umgerechnet rund 37 Milliarden Euro in Fremdwährungen verschuldet – der Großteil davon in Schweizer Franken. Rund 250.000 Osterreichler haben – zumeist Ende der 1990er Jahre – einen Fremdwährungskredit in Schweizer Landeswährung aufgenommen, meist um sich ihr Eigenheim zu finanzieren. Seit verganginem Jahr vergeben heimische Banken keine neuen Fremdwährungskredite mehr.

AGENDA

05.–09.10.2011

Innsbrucker Herbstmesse

Schwerpunkte der 79. Innsbrucker Herbstmesse sind u. a. die „Wohnlust“ sowie Italia mia (Mode, Möbel, Urlaub, Essen) sowie die 1. Design- und Erfindermesse. Innsbrucker Messegelände, www.herbstmesse.info bzw. www.design-erfindermesse.at

12.–13.11.2011

EsoNaturaMesse

Esoterik- und Gesundheitsmesse. Kostenlose Fachvorträge und Workshops, die in mehreren Vortragsraumen parallel angeboten werden. Messezentrum Innsbruck, www.esonaturamesse.com

02.–04.12.2011

Euroantik Herbst 2011

Osterreichs größte Messe für Sammler von Kunst, Antiquitäten und exquisten Altwaren. Messezentrum Innsbruck, www.euroantik.at

21.–23.10.2011

Energie & Sparen West

Energie und Energiesparen: Die Tiroler Wasserkraft AG, die Innsbrucker Kommunalbetriebe TIGAS und Energie Tirol führen erstmals diese Themenmesse durch. Innsbrucker Messegelände, www.energieundsparen.at

13.–15.11.2011

SENaktiv – Tiroler Seniorenmesse

Größte Best Agers Messe Westosterreichs. Mit drei Gesundheitsstraen. Präsentation von Genuss- und Weinregionen Osterreichs und zahlreichen attraktiven Highlights während der Messe. Congress Innsbruck, www.senaktiv.at

07.12.2011

Eröffnung der neuen Messe Innsbruck

Am 7.12. öffnet die neue Messe Innsbruck als eines der modernsten Zentren des Alpenraumes ihre Pforten. Bis Jahresende 2011 gilt ein Fruhbucherbonus für die Reservierung aller neuen Veranstaltungen. www.innsbrucker-messen.at

05.–06.11.2011

6. Alpinmesse

Treffpunkt von Herstellern, Händlern und alpinen Institutionen. Neueste Produkte und Trends des Bergsportbereiches werden direkt vom Hersteller präsentiert. Mit Impulsvorträgen und Workshops, Kletterevents und Multivisionvortragen. Innsbrucker Messegelände, www.alpinmesse.info

23.–25.11.2011

VISIO

Die Messe für Lehre, Beruf, Studium und Weiterbildung in Tirol. Messezentrum Innsbruck, www.visio-tirol.at